

Jahresbericht 2016

Der BUND-Ortsverband aktiv in der Landschaft

Hetzelbachtal

Wie jedes Jahr mussten Anfang Februar wieder abgebrochene Äste, die bei der jährlichen Wiesenmäde behindern, klein gesägt und beiseite geräumt werden. Mitte Juli, kurz vor dem Mähen, wurde unerwartet ein erneuter Einsatz notwendig.

Naturklassenzimmer

Bei den Bäumen im Naturklassenzimmer war mal wieder ein Obstbaumschnitt fällig, den wir mit der Hilfe und unter der sachkundigen Leitung von Wolfgang Becker im Februar durchführten. Vom Land Baden-Württemberg erhielten wir für den Obstbaumschnitt eine Prämie von 10 € je Baum. Isa Weinerth (Gemeinde Waldbronn) koordinierte die Anmeldungen zu diesem Unterstützungsprogramm für die Streuobstwiesen. Im September erhielten die Bäume wieder einen Leimring als Schutz vor dem Frostspanner und im Dezember ergänzten wir den Bestand und pflanzten zwei Elsbeeren – eine Wildobstart, die wenig Pflege braucht.

Internationaler Garten

Im Sommer wagten wir uns an ein für uns ganz und gar neues Projekt, was aber so oder ähnlich auch von anderen BUND-Gruppen angegangen wurde. Angesichts der vielen Geflüchteten, die in unseren Gemeinden untergekommen waren, waren die Ehrenamtlichen – Vereine und Privatpersonen – aufgerufen, bei der Betreuung und Integration zu helfen. Mit unserem Gartenprojekt ist es uns gelungen, die Menschen sinnvoll zu beschäftigen und in Kontakt mit anderen Geflüchteten und mit uns zu bringen.

Amphibien

Kein neuer Teich bei der Albert-Schweitzer-Schule

Im Oktober wurde der Umweltbeirat der Gemeinde Waldbronn in einer öffentlichen Sitzung über die Planungen für einen neuen Teich bei der Albert-Schweitzer-Schule unterrichtet. Dieser Teich war als Ersatz für den durch die Baumaßnahmen an der Schule zerstörten Teich notwendig geworden. Die Untere Naturschutzbehörde des Landratsamts hatte die Neuanlage gefordert. Sang- und klanglos sind die Pläne allerdings wieder einkassiert worden, ohne dass die Verwaltung es für nötig befand, die Öffentlichkeit, insbesondere den Umweltbeirat darüber zu informieren. Schade dass hier Molchen, Kröten Libellen und Co ein Lebensraum und den Kindern eine Möglichkeit zum lebendigen Anschauungsunterricht genommen wurde. Wir finden, dies hätte bei sorgfältigerer Planung vermieden werden können.

Einen Teilerfolg hatten wir in Karlsbad. Hier wurde nach vielen Gesprächen mit dem Garten- und Umweltamt, Amphibienexperten und dem Förster als Ersatz für den nicht mehr funktionstüchtigen Teich beim Kurfürstenbad ein neuer Teich im Wald angelegt. Wir hoffen, dass dieser Teich nach und nach von den Kröten angenommen wird, so dass der Teich beim Kurfürstenbad stillgelegt werden kann.

Kräutergarten

Im Vergleich zu 2015, in dem wir das 25 jährige Bestehen des Kräutergartens gefeiert haben, war es in 2016 um den Kräutergarten ruhiger. Die Arbeit im Garten selbst ist natürlich nicht weniger geworden. Mit viel Einsatz und tatkräftiger Unterstützung durch unsere Helferinnen konnten wir den Garten die ganze Saison über sehr ansprechend halten. Die Gemeindegärtnerei half uns bei den

Wegen und gestaltete den Ablagerungsplatz für Schnittmaterial mit blühenden Sträuchern neu. Mit Mönchspfeffer, Roter Spornblume, Bergminze und Schwertlilie zogen einige neue Pflanzen ein. Wir haben auch damit begonnen, den Garten nach einem Plan, den wir erstellt haben, etwas pflegeleichter zu gestalten. Diese Arbeit werden wir in 2017 weiterführen. Mit einem gut besuchten Kräutergartenfrühstück und einer Gruppenführung haben wir immerhin auch ein wenig Öffentlichkeitsarbeit für den Kräutergarten gemacht. Darüber hinaus stärkten wir mit einer Wildkräuterführung in Etzenrot das Interesse für die Kräuter in unserer Natur.

Der BUND-Ortsverband in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen

BUND-Kindertreff

Im letzten Jahr hat unsere Kindergruppe rund um Karlsbad und Waldbronn unter unterschiedlichen Themenstellungen verschiedene Natur- und Kulturräume erkundet, wie Wiese, Wald, Bachlandschaft und Streuobstwiesen. Spuren von großen, kleinen und winzigen Wald- und Wiesenbewohnern wurden entdeckt, Wiesenblumen unterschieden und kreative Bilder damit gestaltet, Kräuter für ein Picknick mit Baguette und Kräuterquark gesammelt. Auf dem Begegnungshof im Steinig wurde der richtige Umgang mit Hof- und Haustieren gezeigt, selbst erlebt und erfühlt. Die Äpfel des Naturklassenzimmers haben wir mit großem Fleiß und nicht weniger Geduld zu leckerem Apfelsaft gepresst. Dank einer guten Fee gab es noch zusätzlich Apfelpfannkuchen und Apfelgelee. Beim Weihnachtsbasteln im Haus Conrath haben die Kinder vor allem an die Vögel gedacht und mit Hilfe von Tannenzapfen Futterknödel hergestellt. Schade, dass das Lagerfeuer mit Stockbrotbacken nicht stattfinden konnte, ebenso wie 3 weitere Veranstaltungen, da uns das Wetter in diesem Jahr gerade an den Samstagen übel mitgespielt hat.

Unterwegs mit Waldbronner Konfirmanden

Der geplante Wasserspaziergang entlang des Hetzelbachs fiel buchstäblich ins Wasser. Aufgrund der widrigen Wetterverhältnisse gab es nur einen kurzen Gang bis zur Hetzelquelle. Allerdings war es eindrucklich, wie das Sammelregenwasserbecken am Rand des Kurparks bei Regen stinkt und die Arbeitsweise dieses Beckens war bei Regen deutlich erkennbar. Auch konnten sich die Konfis nun vorstellen, warum der Hetzelbach so stark ausgespült ist und sie fanden auch manche „Überreste“ aus dem Abwassersystem. Dass die Hetzelquelle trotzdem eine saubere Quelle ist, war erstaunlich. Wir fanden einige Tiere, die als Zeichen für das saubere Wasser stehen. Dort fand dann die Taufe zweier Konfis statt, die Pfarrerin Roller vornahm und Wunder oder nicht: In der Zeit, in der die Taufe mit dem Wasser der Hetzelquelle stattfand, regnete es nicht!

Der BUND-Ortsverband aktiv in weiteren Themen

Wald und Klima - Vortragsveranstaltung mit dem Förster und Naturschutzwart Josef Mayer

Für diese Veranstaltung zu einem wichtigen Thema konnten wir den NABU und den Schwarzwaldverein mit ins Boot holen. Gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde Waldbronn luden wir ein und hatten im evangelischen Gemeindezentrum Waldbronn ein volles Haus. Von der Entstehung des Lebens auf unserer Erde über die Entwicklung der verschiedenen Lebensgemeinschaften bis hin zu den Bedrohungen auch unseres Lebens durch den Klimawandel spannte Josef Mayer einen sehr weiten Bogen und entfaltete mit seinen Bildern ein eindruckliches Panorama. „Wir sind die erste Generation, die die Folgen des Klimawandels spürt. Und wir sind die letzte, die etwas dagegen tun kann.“ Unter dieses Obama-Zitat stellte Josef Mayer am Schluss seinen Appell, gegen den Klimawandel aktiv zu werden und die Beschlüsse von Paris nicht ins Leere laufen zu lassen.

Leitbildprozess Waldbronn

Drei Vorstandsmitglieder arbeiten in der Leitbildgruppe „Umwelt“ mit. Die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen sind inzwischen weitgehend vom Gemeinderat akzeptiert worden. Keinen Erfolg hatte u.a. unser Vorschlag „Keine Bebauung der dafür im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Flächen“. Nun haben wir damit begonnen, die Umsetzung der akzeptierten Maßnahmen voranzubringen.

Umweltbeirat Waldbronn

Der Umweltbeirat hat 2016 am 8. Juni getagt. Themen waren:

1. Die Gemeinde Waldbronn auf dem Weg zu Fair-Trade-Gemeinde

Der Gemeinderat beschloss in seiner Sitzung am 9. März dass Waldbronn Fair-Trade-Gemeinde werden soll. In der Sitzung des Umweltbeirat hat der Eine-Welt-Kreis Waldbronn über seine Tätigkeiten berichtet und über die 5 Kriterien, die Waldbronn zur Zertifizierung als Fair-Trade-Gemeinde erfüllen muss, informiert.

2. Zusammenführung von Leitbildmaßnahmen und European Energy Award

Dass sich die Gemeinde am sog. European Energy Award (EEA) beteiligt, hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 15. November vergangenen Jahres entschieden. In der Sitzung des Umweltbeirates informierte Birgit Schwegle von der Energieagentur des Landkreises die Beiratsmitglieder über die Vorteile des EEA und das weitere Vorgehen. Ein sog. Energieteam soll gebildet werden und gemeinsam mit der Energieagentur an dem weiteren Prozess arbeiten. Dieses könne aus dem Umweltbeirat und/oder Vertretern der Leitbildgruppen bestehen. Es mache Sinn, so Birgit Schwegle, den aktuellen Leitbildprozess und den EEA Prozess zusammenzuführen.

3. Frage nach dem Ersatzbiotop an der Albert-Schweitzer-Schule

Auf die Nachfrage nach dem Ersatzbiotop an der Albert-Schweitzer-Schule gibt Bürgermeister Masino bekannt, dass Frau Weiß vom Landratsamt einen Ersatz als nicht notwendig erachtet habe, da es sich um einen künstlichen Teich gehandelt habe, eine Umzäunung und eine ständige Bewässerung nötig wären. Außerdem habe Frau Weinerth regelmäßige Kontrollen durchgeführt und über 50 Tiere umgesiedelt.

Naturdenkmal Kastanie in Busenbach

Sehr gut steht das Naturdenkmal Kastanie Busenbach da. Zweimal nämlich im März und im Oktober hat der Baumgutachter, Hartmut Hirsch, den Baum untersucht und jedes Mal Verkehrssicherheit bescheinigt. Die nächste Untersuchung ist für Juni 2017 vorgesehen. Das Ergebnis der Untersuchung haben wir an die Hausverwaltung der Eigentümergemeinschaft, der der Baum gehört, weiter gegeben. Den Familien Lumpp und Müller, die sich des Baums annehmen und den Kontakt zum Gutachter halten, vielen Dank für ihren Einsatz!

Flurbereinigung Mutschelbach

Als Träger öffentlicher Belange nahmen zwei unserer Mitglieder Ende Oktober am Anhörungstermin zum Wege- und Gewässerplan mit landschaftlichem Begleitplan teil. Es war die letzte Möglichkeit Änderungen bzw. Forderungen vorzubringen. Wir hatten bereits vorgebracht, eine geplante Wegführung mit Asphaltierung entlang des Biotops "Lerchenklamm" zu vermeiden, einen größeren Wegabstand zu einem Eichen-Altbestand (ebenfalls Offenlandbiotop) einzuhalten und einen vorgesehenen Schotterweg oberhalb des neuen Sportplatzes als Grünweg anzulegen. Nach ausführlicher Begründung der Forstverwaltung zum Bedarf der Schotterung für Langholztransporte insbesondere nach Starkregenfällen verzichteten wir auf diese Forderung und stimmten der Planung insgesamt zu.

Für uns ist nach 2 1/2 Jahren das Projekt abgeschlossen. Die Übertragung des Wege- und Gewässerplans in die Örtlichkeit, die Aufmessung der Flächen mit Nutzungsbestimmung und Wertermittlung,

die Zuteilung der neuen Flächen und die abschließenden Besitzeinweisung (rechtliche Übergabe der neuen Flurstücke) werden noch mehrere Jahre beanspruchen. Wir werden weiter vor Ort verfolgen, was aus unseren Vorschlägen geworden ist und wie diese umgesetzt werden.

Planungen Hochwasserschutz für Ettlingen und Karlsruhe

Zwei Vorstandsmitglieder nehmen regelmäßig an den Konsensgesprächen der Behörden mit den Naturschutzverbänden teil. In diesen Gesprächen ging es um die richtige Berechnung der Hochwasserwelle, die Dimensionierung des Hochwasserschutzes, die Schwere des möglichen Eingriffs und um eventuelle Ausgleichsmaßnahmen. Wir können sehen, worauf die Planungen hinauslaufen sollen (Hochwasserschutzdamm im Albtal), aber noch sind die grundlegenden Daten nicht ausreichend erhoben. Unsere Hoffnung, im Albtal einen Damm mit Becken und der damit verbundenen Naturzerstörung noch verhindern zu können, schwindet allerdings.

Der BUND-Ortsverband unterwegs

Jahresausflug: Hochwasserschutz und Renaturierung an der Murg

Wir waren zwar nur eine kleine Schar, die sich trotz des angesagten Regenwetters zu unserem diesjährigen Ausflug traf, trotzdem war die Stimmung gut und was noch wichtiger ist: Wir haben viel gelernt auf unserer Tour entlang der Murg bei Rastatt. Der Fluss wurde hier in einem Life+-Projekt der europäischen Union umgestaltet. Mehr Platz für die Fließdynamik, neue Inseln, flache Ufer und Buchten sorgen für mehr Natur an der Murg und dienen gleichzeitig dem Hochwasserschutz. Als Highlights auf unserer Wanderung entdeckten wir in einer Pfütze im Waldgebiet „Kleine Brufert“ einige Gelbbauchunken, unser Weg am Damm entlang wurde von Prachtlibellen, dem kleinen Feuerfalter und vielen Wasservögeln begleitet. Und, was das Wetter angeht: Wir sind trocken geblieben!

Radtour zum Oberwald

Dem Hochwasserschutz für Ettlingen war unsere Radtour gewidmet, die wir am letzten Februarwochenende auch mit Beteiligung des Ettlinger BUND-Ortsverbands unternahmen. Dabei ging es uns darum, die Überflutungsflächen in Augenschein zu nehmen, die bei Hochwasser einen großen Teil des Wassers zwischenspeichern sollen. Nachdem wir uns im Dezember bereits die Zwischenspeicher Weiherwald und Salmenwiesen angesehen hatten, erstreckte sich unsere Radtour nun zum Oberwald als östlichem Speichersystem. Unter der kundigen Führung von Wolfgang Paulke konnten wir so unseren Eindruck von dem Gelände, das im Ernstfall das viele Wasser aufnehmen muss, komplettieren. Das wird uns bei unseren weiteren Überlegungen zu den Planungen zum Hochwasserschutz nützen.

Meister Adebar in Rheinstetten

Nach einem dramatischen Rückgang der Storchpopulationen in der Mitte des letzten Jahrhunderts, leben seit einigen Jahren wieder mehr Störche bei uns – sogar auf den Auerbacher Wiesen ist bereits ein Storch gesichtet worden. Wie und wo lebt der Storch in unserer Nachbargemeinde Rheinstetten? Dieser Frage gingen wir bei einer überaus spannenden und lehrreichen Exkursion unter der Leitung von Dr. Klaus Rösch nach. In Rheinstetten-Mörsch erläuterte uns der Storchbeauftragte für Baden, Stefan Eisenbarth, die Lebensumstände der Störche in diesem Gebiet. Die Exkursion beleuchtete darüber hinaus noch viele weitere Themen der Naturschutzarbeit in Rheinstetten. Abschließend bot die Einkehr in der Gaststätte „Trotte“ (ehemaliger Pächter der Wagenburg) noch Gelegenheit zu Austausch und Diskussion.

Waldspaziergang mit Pilzsuche

Unsere Pilzexkursion erstreckte sich diesmal auf das Gebiet zwischen der Baumschule Jansen und dem Industriegebiet Ittersbach. Wie in den vergangenen Jahren auch wurden wir wieder überaus sachkundig von Bernd Miggl und seiner Frau geführt. Wir erfuhren viel über die Ökologie des Waldes und besonders der Pilze, aber diesmal hatten wir dazu noch reichlich Sammelglück...

Der BUND auf der Demo gegen TTIP und Ceta in Stuttgart

Zur Demonstration gegen TTIP und CETA hatte sich nur eine kleine Truppe aus unseren Reihen nach Stuttgart aufgemacht, aber schon im Karlsruher Bahnhof konnten wir feststellen: Wir sind nicht allein. Der Zug nach Stuttgart war überfüllt und vor dem Stuttgarter Bahnhofsgebäude drängelten sich schließlich mehr als 20.000 Menschen – darunter viele vom BUND - die an der Kundgebung und an der anschließenden Demonstration durch die Innenstadt teilnahmen. Zusammen mit vielen anderen Organisationen, stellten wir klar, dass nach unserer Auffassung Umweltgerechtigkeit, Daseinsvorsorge und Demokratie in den Handelsabkommen CETA und TTIP nicht ausreichend berücksichtigt sind.

Der BUND Ortsverband und sein Jahresabschluss im Haus Conrath

Eine große Runde versammelte sich an adventlich gedecktem Tisch in bester Stimmung, um bei Gebäck, Tees und Glühwein das ablaufende Jahr im BUND-Kalender und auch persönliche Begebenheiten in vielerlei Gesprächen Revue passieren zu lassen. Bei Kerzenlicht entstand recht schnell eine gemütliche Atmosphäre. Hildgard Ried war wieder gut vorbereitet zum Lesen und Erzählen von interessanten Geschichten aus einem Tagebuch ihrer Kindheit in Langensteinbach während des 2. Weltkrieges. Alle Geschichten basierten auf Beobachtungen und Erfahrungen mit fremden Menschen im Dorf ob als Arbeitsdienstler, vorübergehend Einquartierte oder geflüchteten Menschen. Diese scharfen Beobachtungen eines Kindes erinnerten an manche Verhaltensweisen von Menschen in heutiger Zeit, die sich auch schwer an den Umgang mit Fremden gewöhnen können.